



**STAATSTHEATER  
KASSEL**

SEASON 1: LET'S TALK ABOUT SEX

**1 9 7 6 2**

Tanz-Uraufführung von Candela Capitán (Spanien)

„An eternal  
twist between  
beauty and  
violence  
comes and  
goes between  
the bodies.  
At each turn,  
a fissure in the  
universe and  
an unknown  
walk towards  
the desert.“

Candela Capitán

Neue Tanzreihe im TiF – Theater im Fridericianum

# SEASON 1: LET'S TALK ABOUT SEX

Tanz-Uraufführung von Candela Capitán (Spanien)

*19762 - solos y conectados | lonesome and connected | einsam gebunden (UA)*

Tänzer:innen / co-creators

**Gil Amishai**  
**Hyeonwoo Bae**  
**Yannis Brissot**  
**Anna Gorokhova**  
**Ieva Navickaitė**  
**Sophie Ormiston**

mitstudierend

**Klil Ela Rotshtain<sup>1,2</sup>**  
**Dario Wilmington**

Choreografie und Inszenierung **Candela Capitán**

Bühne **Maria Walter**

Kostüme **Ama Tomberli**

Sounddesign, Komposition **Isabella Gutierrez**

Sounddesign **Donato Deliano**

Lightdesign **Oskar Bosman**

Licht **Oliver Freese**

Proben- und Trainingsleitung **Wencke Kriemer de Matos**

Dramaturgie **Joan Morey, Thorsten Teubl**

Inspizienz **Ben Fricke**

## TANZ\_KASSEL

Tanzdirektor **Thorsten Teubl**

Tanzdramaturgin und Company-

Managerin **Silke Meier-Brösicke**

Proben- und Trainingsleiterin

**Wencke Kriemer de Matos**

Tanzkorrepetitor und Sound-

designer **Donato Deliano**

Tanzvermittlerin **Sofia Sheynkler**

Tänzer:innen **Gil Amishai,**

**Hyeonwoo Bae, Sophie Borney,**

**Yannis Brissot, Anna Gorokhova,**

**Selene Martello, Vincenzo**

**Minervini, Safet Mistele, Ieva**

**Navickaitė, Sophie Ormiston,**

**Shafiki Ssegayi, Kaine Ward,**

**Dario Wilmington**

Interns **Karen Voss Albrechtsen,**

**Esther Alberte Bundgaard,**

**Beatrice Ieni, Felicia Nilsson,**

**Astrid Ottosson, Iris Posthumus,**

**Klil Ela Rotsthain<sup>2</sup>, Ido Stirin<sup>2</sup>**

Die Dekoration und die Kostüme wurden in den Werkstätten des Staatstheaters angefertigt.

Premiere: 18. Jun 2022

→ TiF – Theater im Fridericianum

Aufführungsdauer: ca. 50 Minuten,

keine Pause

Bild- und Tonaufnahmen sind während der Vorstellung nicht erlaubt.

Technische Direktion **Mario**

**Schomberg** Technische Leitung

**Andreas Lang** Bühnenmeister TiF

**Sebastian Stäber** Beleuchtungs-

meister TiF **Dirk Thorbrügge**

Technische Betreuung TiF **Frank**

**van Akoleyen, Oliver Freese,**

**Torsten Knetsch, Dominik**

**Malolepszy** Abendpersonal TiF

**Martin Thon** Leitung Beleuchtung

**Brigitta Hüttmann** Leitung Ton

**Karl-Walter Heyer** Tontechnik

**Jens Kilz, Sven Krause, Jan**

**Schuhmann** Leitung Requisite

**Anne Schulz** Requisite **Anne**

**Schaumburg** Leitung Werkstätten

**Harald Gunkel** Leitung Schreinerei

**Burkhard Lange** Leitung

Schlosserei **Hilmar Nöding**

Leitung Malsaal **Fatma Aksöz**

Leitung Dekoration **Christoph**

**Tekautschitz** Vorarbeiter

Transport **Dennis Beumler** Leitung

Haus- und Betriebstechnik

**Maren Engelhardt** Leitung Maske

**Helga Hurler** Maske **Anja**

**Schweinehagen, Rebecca Hahn**

Leitung Kostümabteilung **Magali**

**Gerberon** Ankleiderin **Kerstin**

**Neunes** Gewandmeisterin Damen

**Sonja Huther** Gewandmeister

Herren **Michael Lehmann**

Modistinnen **Doris Eidenmüller,**

**Carmen Köhler** Schuhmacher-

meisterin **Evelyn Allmeroth**

<sup>1</sup> Intern

<sup>2</sup> Scholarships der Szloma-Albam-Stiftung Berlin

entusiasmo

frustración

voyeurs

bordes

deseo

eterno

límites

yo

no ser humano  
es ilegal

egocéntrica  
compulsiva  
productora

SOLOS  
YCONECTADOS

los otros

la contorsión  
como forma de  
vida

no completamente  
aquí

# Nicht menschlich zu sein ist illegal!

Gedankensplitter zu *19762 - solos y conectados / lonesome and connected / einsam gebunden*

Tanzdirektor Thorsten Teubl im Gespräch mit Candela Capitán

**Du hast einmal in einem Interview gesagt, Zeitgenössischer Tanz sei eine verlorene Kultur. Was meinst du damit?**

Auch wenn es radikal erscheinen mag, bin ich der Meinung, dass der Tanz immer noch ein fehlendes Glied in der Kultur ist. Das Publikum, das dem Tanz Aufmerksamkeit schenkt, ist sehr spezifisch, und auf gesellschaftlicher Ebene mangelt es an der notwendigen Ausbildung und Neugierde für diese Kunstform. Andererseits gibt es immer noch wenige Möglichkeiten für eine qualitativ hochwertige Ausbildung, und vielleicht fehlt es an Berufung, weil wir keine „Tanzkultur“ aus dem Schulunterricht haben. All dies hat wichtige Auswirkungen auf die Disziplin selbst. Und wenn man sich entschließt, sich professionell dem Tanz zu widmen, gibt es nur sehr wenige Ressourcen und viel Unsicherheit, was es sehr schwierig macht, ehrgeizige Projekte oder Qualität zu realisieren. Warum sind wir daran gewöhnt, in der Oper, im Schauspiel und im Ballett Arbeit mit hoher Qualität und Aufwand zu

leisten und nicht so sehr im Zeitgenössischen Tanz?

**Was bedeutet Zeitgenössischer Tanz für dich?**

Der Begriff „Zeitgenössischer Tanz“ ist mir unheimlich, weil er ein falsches Bild davon vermitteln kann, was Zeitgenössischer Tanz ist und vor allem, was nicht. Ich bin nicht sehr dafür, dass alle Tänze, die nicht als klassisch gelten, unter dem Begriff „Zeitgenössischer Tanz“ zusammengefasst werden. Wir befinden uns in einer Zeit, in der viele Arten von Tanz und Bewegung sowie Trends nebeneinander existieren und vom Zeitgenössischen Tanz genutzt/benutzt werden. Der Zeitgenössische Tanz ist allerdings inzwischen auch institutionalisiert und lässt zum Beispiel den urbanen Tanz, Underground-Tänze wie Voguing oder andere nicht-westliche Tänze außen vor.

**In deinen Performances überschreitest du oft Grenzen. Grenzen zwischen Tanz und Laufsteg, zwischen Performance und**

**Porno. Du beschäftigst dich mit Tod, Gewalt und Sexualität. Was bedeutet das für dich – warum diese Mischung? Woher nimmst du den Mut dafür – hat es überhaupt etwas mit Mut zu tun?**

Für mich geht es nicht nur um das Überschreiten von Grenzen, sondern auch darum, zu überdenken, wie Grenzen in unserer Zeit wahrgenommen werden. Mit meinen Arbeiten möchte ich Grenzen verwischen und Netzwerke schaffen, die Disziplinen, Räume und Themen miteinander verbinden. Diese Mischung unterschiedlicher Orte und Medien sowie schlussendlich auch Darstellungsformen in meinen Arbeiten stehen in engem Zusammenhang mit meinem persönlichen Leben und hat einen Teil meines beruflichen Werdegangs geprägt. Ich kann meinen Standpunkt zu Tod, Gewalt oder Sexualität zum Ausdruck bringen, aber immer aus dem Zweifel heraus, aus dem Hinterfragen der Art und Weise, wie wir uns mit Dingen identifizieren. Vielleicht würde ich mir wünschen, dass wir offener werden, wenn es darum geht, Beziehungen zu schaffen, anstatt zu etikettieren.

**Liebst du den Skandal? Was bedeutet Skandal für dich?**

Ich identifiziere mich nicht mit dem Skandal, vielmehr ist es ein gewisser Mut, oder besser der Wunsch, Aufmerksamkeit zu erregen. Meine Arbeiten sind weit davon entfernt.

In meinen Arbeiten geht es nicht um Provokation oder Skandal, sondern um thematische Orte, an denen sich sowohl die Darsteller:innen als auch ich uns wohlfühlen und in aktuelle Themen involviert sind, die oft nicht gerade angenehm sind. Ist das Aufzeigen der negativen Seiten der Dinge und Realien ein Skandal?

**Gibt es für dich einen Zusammenhang zwischen Tanz und weiblicher Kraft und Sexualität?**

Vielleicht befinden wir uns in einer postfeministischen Ära, in der viele Widersprüche im sozialen, kulturellen und politischen Kontext entstehen. Ich denke auch, dass der Tanz mit all dem viel zu tun hat. Der Tanz ist jene Disziplin, die den Körper als Medium und Kanal nutzt. Im Tanz kann der Körper auf vielfältige Weise gebraucht werden, um auf Freiheit oder Einschränkungen sowie auf die Unterdrückung von Frauen und ihre sexuelle Befreiung aufmerksam zu machen.

**Man sagt, du bist eine begeisterte Museumsgänger:in und beschäftigst dich viel mit Natur und Insekten. Woher kommt diese Leidenschaft?**

Ich liebe Naturkundemuseen! Meine Leidenschaft für Insekten und Tiere im Allgemeinen geht auf meine Kindheit zurück. Ich bin leidenschaftlich gern in der Natur und auch wenn es naiv klingt, ist es das, was uns wieder mit uns

selbst verbindet. Allerdings – und das mag widersprüchlich klingen – liebe ich auch die Technologie und die sozialen Netzwerke. Beides hat seine Besonderheiten – wir müssen wissen oder lernen, wie wir die guten Seiten von allem nutzen können und uns nicht einem bestimmten Modell verschreiben. Das Gleiche passiert mit künstlerischen Modellen – wobei der Begriff „Künstlerisches Modell“ bei mir eine gewisse Ablehnung auslöst, weil es einen geschlossenen Bezug herstellt, ein „Modell, dem man folgen muss“ – das verschließt viele Türen.

**Für 19762 - solos y conectados / lonesome and connected / einsam gebunden haben du und Maria Walter eine große Maschine erfunden. Ein Art von Karussell, eine Maschine, in welcher die Tänzer:innen gefangen zu sein scheinen, sich der Bewegung der Maschine nicht entziehen können. Was bedeutet die Maschine für dich?**

DIE Maschine in 19762 - *solos y conectados / lonesome and connected / einsam gebunden* ist ein Artefakt der Verführung und Täuschung. Ein Apparat, der die Körper zur Routine verdammt – ein Objekt, mit dem die Performer:innen während der gesamten Dauer der Aufführung zurecht kommen müssen. Dieses Karussell stellt die Figur des Kapitalismus dar und hält die Körper in sich gefangen, indem es sie zwingt,

gleichzeitig allein, einsam und doch ge-/verbunden zu sein. Zugleich spricht diese Maschine von der Hyperfokussierung des Körpers und dem Individualismus in meiner Generation (*Anmerkung der Redaktion: Candela Capitán ist Jahrgang 1996*). Sie steht auch für die heutigen Kommunikationsplattformen und verwandelt deren Allgegenwärtigkeit in eine despotische Präsenz.

**Ist die Maschine weiblich oder männlich? Spielt die Geschlechtszugehörigkeit heutzutage noch eine Rolle auf der Bühne und im Tanz? Was bedeutet es, sich einem Geschlecht zugehörig zu fühlen – geht das überhaupt noch?**

Das Karussell in 19762 - *solos y conectados / lonesome and connected / einsam gebunden* steht für ein patriarchalisches und kapitalistisches System, aber auch für das neoliberale System, in das wir eingetaucht sind. Dieser Apparat ist geschlechtslos, ebenso wie die Macht des Kapitals. Aus diesem Grund erscheint die Gruppe der Performer:innen uniformiert, ohne jedes Geschlecht, und bildet eine soziale Masse, mit der wir uns alle identifizieren können. Das Stück neutralisiert die Körper, um abstraktere Konzepte heraufzubeschwören, wie etwa eine Gemeinschaft, die sich im ökonomischen Tunnelblick um das Kapital dreht und in ewige Kämpfe und Routinen, Begegnungen und





Missverständnisse verstrickt ist. Warum die Körper nach Geschlecht trennen, wenn wir in einer solchen Situation alle gleich sind?

**Es gibt in deiner Choreografie und Inszenierung verschiedene Momente. Du teilst den Ablauf in sieben Abschnitte ein. Haben die einzelnen Sequenzen eine Bedeutung?**

*19762 - solos y conectados / lonesome and connected | einsam gebunden* besteht aus sechs Kapiteln und einem Epilog und ermöglicht es dem Publikum, den emotionalen Zustand der Körper, ihre affektive Verortung oder den Verfall in Routinen leicht zu erkennen. Durch die Körper und das dominierende Karussell werden verschiedene Atmosphären geschaffen, die sowohl geordnet und ungeordnet sind und das Skelett des Stücks markieren. Wie in all meinen früheren kleinformatigen Arbeiten erforscht *19762 - solos y conectados / lonesome and connected | einsam gebunden* die Möglichkeiten des Körpers und des Tanzes, aber auch seine Grenzen, sowohl physisch als auch emotional.

**Ich habe den Eindruck, dass Begriffe wie Naivität und Manipulation eine gewissen Rolle in deinem Stück spielen?**

Das Karussell ist ein „naives“ und manipulatives Instrument. Genau

wie der Kapitalismus und die sozialen Netzwerke. Wir werden von sozialen Netzwerken und intelligenten, mobilen Geräten beherrscht. Wir sind fügsame Körper, die sich an Normen, Richtlinien und Regeln halten. Das Smartphone ist Teil der Ausrüstung unseres Lebens und hält uns in einem fremden Lebenssystem gefangen. Aber wir sind auch ungehorsame Körper – Körper, die ihre Ablehnung mit Gewalt manifestieren, die ihre Befreiung in der Flucht, in der Liebe und im Begehren suchen. Wir sind Körper, die sich in Gemeinschaft aus der Trägheit einer unendlichen Kreisbewegung heraus drehen und bewegen – Körper, die allein und doch verbunden sind. Das Karussell zu betreten, ist wie der Eintritt in die TikTok-Welt: man tritt auf naive Weise ein, um in einem Mechanismus aus Verführung und Täuschung gefangen zu sein.

**Im Zeitgenössischen Tanz gibt es kein Richtig oder Falsch mehr. Im Grunde gibt es auch keine Bedeutung mehr. Vielmehr entsteht die „Bedeutung“ in der assoziativen Aufnahme der Performance durch die Zuschauer:innen - mit Hilfe des biografischen Archivs ihrer Körper. Ist das ein Fluch oder Segen?**

Wie bereits erwähnt, dient der Tanz dazu, verschiedene Themen durch den Körper und die Bewegung darzustellen. Es gibt keine richtigen oder falschen Stile



mehr, auf denen man den Tanz aufbauen kann, und das eröffnet einen großen Raum zum eigenen Nachdenken und Hinterfragen in den Zuschauer:innen, welche durch den Tanz nicht angeregt, sondern „aktiviert“ werden. Der Tanz braucht die Zuschauer:innen, um einen Dialog herzustellen, und es gibt keinen Dialog ohne die Zuschauer:innen, die die Mechanismen des Tanzes erkennen und sich selbst durch die Akteur:innen, die Körper auf der Bühne, wiedererkennen.

**Gibt es eine Aussage oder Botschaft, die du den Zuschauer:innen bei 19762 - *solos y conectados / lonesome and connected / einsam gebunden* mit auf den Weg geben möchtest?**

ALLEIN UND VERBUNDEN  
Nicht menschlich zu sein ist illegal

Nicht ganz hier

Verdrehung als Lebensform

Egozentrisch  
Zwanghaft  
Hersteller

Die Anderen

Ränder  
Grenzen  
Lust  
Frustration  
Begeisterung

Diese Gedankensplitter sind Teil des ersten visuellen Gedichts, das ich für das Stück geschrieben habe. Es sind Worte ohne Ordnung, die das Karussell des Lebens umgeben. Jede:r Betrachter:in wird in der Lage sein, jede dieser Botschaften in *19762 - solos y conectados / lonesome and connected / einsam gebunden* zu identifizieren, zu entziffern oder zu erraten. Einsam und verbunden, und ich möchte, dass jede:r von ihnen aus diesem Werk seine/ihre eigenen Schlüsse über sein/ihr, über unser Leben zieht.

**Du bist noch sehr jung :-)) und entstammst der Generation Z, auch Post-Millennials genannt. Dieser Generation ist es wichtig, nicht nur die Optimierung des Lebenslaufs zu suchen, sondern auch: die Welt zu verbessern und politische Teilhabe zu fordern. Spielt die Generation der Post-Millennials eine Rolle in deinem Stück? Ist das Stück eventuell so etwas wie das Statement einer Generation?**

Das Stück ist generationenübergreifend, weil es von einem System und einem Getriebe spricht, das unser Leben kontrolliert und dessen wir uns nicht vollständig bewusst sind. Wir können allgemein über den Kapitalismus oder speziell über die sozialen Netzwerke unserer Zeit sprechen. „19762“ ist ein Zahlencode, ein Datum, ein Anreiz, aber auch ein industrielles Bauteil, das um die Drehachse einer Maschine oder

eines Mechanismus angeordnet ist, und „lonesome and connected“ ist ein Zustand, ein Hinweis, ein Paradigma, aber auch das Paradox der Einsamkeit, die im Zeitalter der tausend „Freund:innen“ in Netzwerken herrscht.

**Wenn du dein Stück in zwei Sätzen beschreiben müsstest ... wie würden die Sätze lauten?**

Ein ewiges Hin und Her zwischen Schönheit und Gewalt.  
Ein Hin und Her zwischen Körpern.

Auf Schritt und Tritt ein Riss im Universum  
Und ein unbekannter Weg in die Wüste.

**Wenn du das Stück kleinen Kindern „erklären“ müsstest ... was würdest du ihnen sagen?**

Komm und sieh dir ein verzaubertes Karussell für einzelne, aber auch verbundene Körper an, die sich im Raum drehen.

**Wenn du das Stück alten Menschen „erklären“ müsstest ... was würdest du ihnen sagen?**

Kommt und seht euch die Körper an, die sich in der Gemeinschaft aus der Trägheit einer unendlichen Kreisbewegung heraus drehen – einzelne und verbundene Körper im Universum des Kapitalismus, die in das Karussell des Lebens vertieft sind.

**Du kommst aus Andalusien in Südspanien. Inwieweit hat dich deine Herkunft als Künstlerin geprägt? Was war der ausschlaggebende Grund dafür, dass du begonnen hast zu tanzen? Wann und wieso kam der Wunsch auf, selbst zu choreografieren und Stücke zu kreieren?**

Die Städte in Andalusien sind sehr klein, was es für Menschen meiner Generation schwierig macht, an Globalisierung teilzuhaben. Aber die Kultur des Südens ist eine sehr offene Kultur, die es einem erlaubt, so zu sein, wie man ist, und sich auszudrücken. Meine Eltern und das Internet haben mich gelehrt, nach außen zu schauen, aber auch meine Umgebung zu schätzen und zu wissen, woher ich komme.

**In der Ukraine tobt ein Krieg, um uns herum grassiert noch immer ein Virus, die Menschheit scheint in Aufruhr. Wie siehst du die Zukunft der Menschheit? Welche Rolle spielt hierfür ein:e Künstler:in?**

Meine Stücke haben immer einen harten Teil, der von unserer Realität spricht, von dem, was heute in der Welt um uns herum passiert, einer Welt, die nicht einmal annähernd das Paradies ist, nach dem wir uns sehnen – aber ich glaube auch, dass wir oft die schönen Seiten vergessen, die uns umgeben. Das Karussell ist ein aggressives, industrielles und gewalttätiges Artefakt, aber es ist auch ein



wertvolles Objekt, auf das die Darsteller:innen freiwillig steigen, verführt und entführt werden. Aber sie haben auch Spaß, genießen und wachsen. Diese Dualität ist im Stück enthalten und verweist auf die beiden Pole der Realität, die positiven und negativen Seiten derselben Medaille.

### **Wie wichtig sind Freiheit und Unabhängigkeit?**

Wir leben in einer sehr individualisierten Kultur, und ich denke, es ist notwendig, sich im Kollektiv im weitesten Sinne gut gemeinsam zu entwickeln. Sich zusammenzuschließen, offene Netzwerke zu schaffen, gemeinsam Räume zu nutzen, unterschiedliche Positionen zu respektieren, zu koexistieren und für eine würdigere und gerechtere Gesellschaft zu kämpfen – für all das ist Freiheit unerlässlich.

### **Du bist zum ersten Mal in Kassel und arbeitest zum ersten Mal in Deutschland. Was bedeutet das für dich?**

Mein erstes Bühnenstück im TiF – Theater im Fridericianum mit TANZ\_KASSEL am Staatstheater Kassel zu choreografieren und zu inszenieren, ist ein echtes Privileg. Es ist das erste Mal, dass ich an einem groß angelegten Stück arbeite, und bin dankbar für deine Einladung und die Komplizenschaft mit jedem einzelnen Mitglied des Teams. Obwohl ich

bereits mit anderen deutschen Einrichtungen und Organisationen zusammengearbeitet habe, ist dies das erste Mal, dass ich Kassel besuche, und die Tatsache, dass die Premiere meines Stücks mit der Eröffnung der documenta fifteen in Kassel zusammenfällt, macht diese Erfahrung noch bereichernder. Ich hoffe, dass ich die documenta in den Tagen nach der Premiere besuchen kann und dass einige der Mitglieder des Künstlerkollektivs ruangrupa aus Jakarta, die Kurator:innen der documenta fifteen, Zeit haben werden, *19762 - solos y conectados / lonesome and connected / einsam gebunden* zu sehen.



Sophie Ormiston



### **Candela Capitán, Choreografie und Inszenierung**

Die Choreografin, Tänzerin und Performancekünstlerin Candela Capitán wurde 1996 in Sevilla geboren. Künstlerisch oszilliert sie permanent zwischen unterschiedlichen Welten und bewegt sich stets in einer Grauzone zwischen dem Populären und dem Subkulturellen, der Bühne und dem Laufsteg, zwischen Performance und Tanz.

Sie spielt mit weiblicher Sexualität und Voyeurismus, sie liebt es, künstlerisch und choreografisch in die Abgründe des menschlichen Lebens hinabzusteigen, und beleuchtet seine Schattenseiten neu, aber immer mit einer ironischen und spielerischen Sicht auf die Dinge.

Ihre sehr persönlichen und intimen Arbeiten erforschen die Aktivierung und Deaktivierung sozialer Bindungen, indem sie den Körper in Beziehung zu anderen Körpern, Objekten und kollektiven Bildern setzt. Neue Kommunikationstechnologien, grenzüberschreitende Beziehungen zwischen künstlerischen Disziplinen sowie deren generationsübergreifende Auswirkungen und deren Folgen sind einige der Themen, die sich durch ihre Projekte ziehen. Sie dienen dazu, traumatische und traumatische Räume und parallele Realitäten in Form von Choreografien, Installationen oder Performances zu schaffen, die die Betrachter:innen zum direkten Dialog einladen. In ihren Performances erforscht sie die Grenzen des Tanzes.



### **Maria Walter, Bühne**

Maria Walter studierte Architektur in München und Wien, wo sie sich viel mit Kunst im öffentlichen Raum befasste. Durch Auslandsaufenthalte in Mexiko sowie in Italien setzte sie sich mit verschiedenen Gestaltungsauffassungen auseinander. Sie arbeitete in Architekturbüros in Österreich und in der Schweiz. Seit der Spielzeit 2020/21 ist sie Ausstattungsassistentin am Staatstheater Kassel und arbeitet für *19762 - solos y conectados / lonesome and connected / einsam gebunden* (UA) von Candela Capitán erstmalig mit TANZ\_KASSEL zusammen. Ihre künstlerischen Arbeiten bewegen sich zwischen szenografischer Spontanität und architektonischer Disziplin.



### **Ama Tomberli, Kostüme**

Ama Tomberli studierte Mode an der Akademie der Kunst Neapel. Im Jahr 2015 kam Ama nach Deutschland und nach Erfahrungen in der Modebranche begann Ama sich für Darstellende Kunst zu interessieren. An der Schaubühne Berlin

hat Ama erste Erfahrungen am Theater gemacht und assistierte u. a. Lilja Rupprecht und Anne-Cécile Vandalem. Nach dem Kostümbild für den Film *Apollo & Artemisia* von Savio de Bernardis assistierte Ama für die Produktion *Juditha Triumphans* an der Staatsoper Stuttgart Silvia Costa. Seit der Spielzeit 2020/21 ist Ama Ausstattungsassistent:in am Staatstheater Kassel und hat bereits für die ersten beiden Produktionen von *SEASON 1: LET'S TALK ABOUT SEX* die Kostüme entworfen.



### **Isabella Gutierrez, Sounddesign, Komposition**

Isabella Gutierrez ist DJ und Komponistin. Seit 2018 arbeitet sie mit Candela Capitán zusammen und kreierte das Sounddesign für viele ihrer Arbeiten. Gutierrez wuchs mit der umfangreichen Salsa-Plattensammlung ihres Vaters auf, entdeckte daher schnell, als sie nach Barcelona zog, ihre Liebe zum Mixen von Vinyl. In den letzten acht Jahren als DJ hat sie ihren Platz in der Szene von Barcelona gefunden und ist Mastermind, Mitbegründerin und Resident-DJ von MARICAS: einem LGBTQ+ Kollektiv und Club in Barcelona, der innerhalb kürzester Zeit weltweite Anerkennung erlangt hat. Sie ist auch die Gründerin von Mistress, einer multifunktionalen Kunstplattform

für Frauen, die sich auf aufstrebende Talente konzentriert. Vor kurzem hat sie das Plattenlabel MARICAS Records mitbegründet, dessen erste EP *Audio Exótica* ihr Debüt als Produzentin ist. Derzeit arbeitet sie an ihrem Debütalbum, das auf der Mutek 2022 - Festival für digitale Kreativität und elektronische Musik in Barcelona - präsentiert werden soll.



**Donato Deliano,  
Sounddesign**

Donato Deliano studierte Klavier und Komposition an der Musikhochschule Graz und der Hochschule Franz Liszt Weimar. Es folgten mehrere Jahre der Tourneetätigkeit als Musiker und musikalischer Leiter bei verschiedenen Musiktheaterproduktionen und zahlreiche Engagements als musikalischer Leiter, Korrepetitor und Keyboarder bei diversen Musical- und Operetten-Produktionen. Seit der Spielzeit 2009/10 ist Donato Deliano Tanz- und Solorepetitor am Staatstheater Kassel. Seine Schwerpunkte in der musikalischen Tätigkeit der letzten Jahre liegen im Musical, dem Jazz und in Crossover-Projekten. Donato Deliano ist als Sounddesigner und Tanzkorrepetitor Ensemblemitglied von TANZ\_KASSEL und hat u. a. das Sounddesign für die ersten beiden

Produktionen von *SEASON 1: LET'S TALK ABOUT SEX* kreiert.



**Oskar Bosman,  
Lightdesign**

Oskar Bosman wurde in Stuttgart geboren und arbeitete freischaffend als Licht- und Bühnentechniker für verschiedene Theater und Rockkonzerte, bevor er als Mitarbeiter beim Festival Perspectives du Théâtre Français in Saarbrücken engagiert war. In Frankfurt war er der Technische Leiter des Freien Schauspiel Ensembles und entwarf Lightdesigns für verschiedene freie Theater wie bspw. das Gallustheater und war freier Mitarbeiter bei den Städtischen Bühnen Frankfurt. Hier arbeitete er u. a. mit der William Forsythe Company im Bockenheimer Depot zusammen. Nach einer Ausbildung zum Meister für Veranstaltungstechnik wurde er Beleuchtungsmeister am Staatstheater Kassel und hat hier die Lightdesigns für mehr als 60 Produktionen in Schauspiel, Oper und Tanz erstellt. Mit TANZ\_KASSEL hat Oskar Bosman bereits im Schauspielhaus für die Produktion *Schwanensee / Zwanenmeer* / אגם הברבורים (UA) zusammengearbeitet.



## Schöne Vorstellung!

Haben Sie Fragen, Anregungen oder Kritik? Schreiben Sie uns an:  
tanz\_kassel@staatstheater-kassel.de

## Bitte beachten Sie:

Während der Vorstellung von *19762 – solos y conectados / lonesome and connected / einsam gebunden* (UA) verwenden wir Stroboskoplicht und laute Geräusche. Stroboskoplicht kann bei manchen Personen epileptische Anfälle auslösen.

## Hinweise

Alle Tänzer:innen und Performer:innen, die Sie auf der Bühne sehen, sind vollständig gegen Covid-19 geimpft sowie vor den Vorstellungen getestet. Aus diesem Grund entfallen die Abstandsregelungen.

## Texte

Alle Texte in diesem Programmheft sind Originalbeiträge von Candela Capitán und Thorsten Teubl.



HESSEN



Hessisches  
Ministerium für  
Wissenschaft  
und Kunst

Kassel documenta Stadt



III Institut  
ramon llull

Die Produktion *SEASON 1: LET'S TALK ABOUT SEX* wird durch die Fördergesellschaft Staatstheater Kassel e. V. sowie durch Diego M. Buceta, César Segarra, Juan López, Machma.media, Esther Doblas, Josep Pagà i Lleixà, Tatin Revenga, Fàbriques de Creació | Graner y La Central del Circ | Can Gassol. Centre d'Arts Escèniques de Mataró und die Weinhandlung Schluckspecht GmbH unterstützt.

Die Tänzer:innen von TANZ\_KASSEL werden betreut von unserem Medical Care Management Team unter der Leitung des Physiotherapeuten Michael Adolph (Physiotherapie im Atrium) und des Osteopathen Andreas Hempel.

Wir danken Monika Gerke-Heine für die freundliche Unterstützung.  
Wir danken belverde floristik & ambiente für die Premierenblumen.

## Impressum

Proben- und Portraitfotos: Corinna Rosteck, Probe am 13. Jun 2022 | Herausgeber: Staatstheater Kassel |  
Intendant: Florian Lütz | Geschäftsführender Direktor: Dr. Frank Deppenheuer | Tanzdirektor: Thorsten Teubl |  
Spielzeit 2021/22 | Redaktion: Thorsten Teubl | Gestaltung: Georg Reinhardt | Auflage: 500 Stück |  
Druck: Boxan Kassel | Änderungen vorbehalten

